

Lesen nimmt. Ein anderer Punkt, der zu kurz kommt: Neben der Fragwürdigkeit des Marxismus sollte auch etwas mehr von seiner Faszination deutlich werden – immerhin gibt es in Lateinamerika eine, wenn auch sehr eklektische und humanistische, Marxrezeption. Auch hätten ein- oder zweimal die westlichen Befürworter eines staatlich oder parteipolitisch kontrollierten Mediensystems (mit dem Argument der „nationalen

Sicherheit“ oder „nationalen Entwicklung“) als geistige Verwandte der Marxisten genannt werden können; sie haben ja auch mit ihnen eine Koalition bei den UNO-Beratungen für eine Weltinformationsordnung gebildet. – Im ganzen jedoch stellt die Analyse von E. Schreiber eine überzeugende und reichhaltige Darstellung und Entlarvung der marxistischen Medientheorie(n) dar.

R. Funiok SJ

ZU DIESEM HEFT

Der allgemeine religiös-kirchliche Umbruch wirkt sich auch in der kirchlichen Jugendarbeit aus. ROMAN BLEISTEIN versucht an Hand vorliegender Analysen und Texte aufzuweisen, wo die Ursachen der Krise liegen und in welche Richtungen neue Entwicklungen gehen bzw. gehen sollten.

RENATE KÖCHER, Diplom-Volkswirt und Mitarbeiterin des Instituts für Demoskopie Allensbach, erläutert den Wandel der Wertvorstellungen, wie er sich in einer europäischen Repräsentativbefragung von 1981 zeigt. Besonders deutlich wird dabei eine Erweiterung des Spielraums individuellen Verhaltens.

Eine klare Mehrheit der Bürger in der Bundesrepublik stimmt der Meinung zu, daß bei einer schmerzbelasteten, zum Tod führenden Krankheit gegen aktive Sterbehilfe nichts einzuwenden sei. HANS KRAMER, Professor für Moraltheologie an der Universität Bochum, stellt die Frage, ob diese Haltung einer christlich-ethischen Bewertung standhält.

Auf Grund der besonderen Situation des Landes unterscheidet sich die Friedensdiskussion in Österreich nicht wenig von den Auseinandersetzungen in anderen Ländern. VALENTIN ZSIFKOVITS, Professor für Ethik und Sozialwissenschaft an der Universität Graz, gibt einen Überblick.

In den USA wächst seit einigen Jahren das Interesse für die Romane Christa Wolfs. RAINULF A. STELZMANN, Professor an der University of South Florida, vergleicht das Werk dieser Dichterin mit dem neuesten Roman Mary Gordons und stellt dabei überraschende Parallelen und Gegensätze fest.

STEFAN NIKLAUS BOSSHARD, Privatdozent für Dogmatik und ökumenische Theologie an der Universität Freiburg, betont die Notwendigkeit eines Dialogs der Theologie mit den Wissenschaften. Er zeigt die Entwicklung im Fall Galilei und skizziert Modelle des Dialogs.